

Christine Erkens



HOMÖÖPATHIE FÜR RINDER

3., aktualisierte Auflage

Christine Erkens

HOMÖÖPATHIE FÜR RINDER

3., aktualisierte Auflage

15 Farbfotos und 1 Zeichnung

Inhalt

4	Einleitung	26	Die Konstitutionstypen
7	Allgemeiner Teil	26	Arsenicum album
8	Physiologische Normalwerte	26	Aurum metallicum
8	Atmung	27	Calcium carbonicum
8	Temperatur	27	Calcium phosphoricum
8	Puls/Herzfrequenz	27	Graphites
8	Schleimhäute	28	Lycopodium
10	Grundlagen der Homöopathie	28	Mercurius solubilis
10	Geschichte und Entwicklung der Homöopathie	28	Natrium muriaticum (chloratum)
10	Die Lehre der Homöopathie	28	Nux vomica
12	Herstellung homöopathischer Arzneimittel und Potenzierung	28	Phosphor
14	Arzneimittelprüfung	29	Pulsatilla
14	Auswahl des homöopathischen Arzneimittels	29	Sepia
16	Auswahl der Potenzhöhe	29	Silicea
18	Einzelmittel und Komplexmittel	29	Sulfur
18	Verabreichung und Dosierung	30	Tuberculinum bovinum
23	Akute und chronische Krankheiten und die Miasmen	31	Vorbeugende Behandlung

33	Krankheiten und ihre Behandlung	105	Service
34	Erkrankung des Gesamtorganismus	106	Stallapotheke und Kombinationsmittel
34	Infektionskrankheit	106	Die homöopathische Stallapotheke
36	Stoffwechsel- und Mangelkrankheiten	106	Ein Vorschlag für eine Stallapotheke
		107	Handelsübliche Kombinationsmittel
41	Weitere Erkrankungen	112	Service
41	Erkrankung der Augen	112	Weiterführende Literatur
44	Erkrankung des Lymphapparates	113	Nützliche Internetadressen
45	Erkrankung der Atemwege	114	Register
51	Erkrankung von Herz und Kreislauf	118	Impressum
53	Erkrankung des Nervensystems		
57	Erkrankung des Verdauungssystems		
65	Erkrankung des Bauchfells		
66	Erkrankung der Leber		
69	Erkrankung des Bewegungsapparates		
76	Erkrankung von Nieren und Harnwegen		
79	Erkrankung während der Trächtigkeit und Geburt		
85	Erkrankung des Euters		
91	Kälberkrankheiten		
97	Erkrankung der Haut		
101	Endoparasitenbefall		
101	Verletzungen		

Einleitung

Die Rinderhaltung ist ein wichtiger und großer Bereich der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Durch den Wegfall mancher Medikamente, das Problem der Rückstände in Milch und Fleisch oder die Bildung von Resistenzen bei den bisher genutzten Medikamenten wächst das Interesse an alternativen und naturheilkundlichen Behandlungsmöglichkeiten. Die Bedeutung der Homöopathie als eine von vielen Möglichkeiten naturheilkundlich zu therapieren nimmt damit auch im Bereich der Rinderhaltung zu. Einige Betriebe arbeiten schon nach den Richtlinien für ökologische Landwirtschaft und nutzen homöopathische Mittel zur Gesunderhaltung oder Behandlung ihrer Tiere.

Während bei der Behandlung von Menschen die Homöopathie sehr weit verbreitet ist und Einzug in die Therapie von Haustieren wie Pferden, Hunden oder Katzen genommen hat, ist sie im Bereich der Nutztiere weniger etabliert.

Hier zeigen sich die Schwierigkeiten bei der homöopathischen Behandlung aufgrund der meist größeren Tierzahl, der zu beachtenden Rentabilität und Produktivität des Gesamtbetriebes, der mangelnden Zeit für die Beobachtung, Betreuung und Behandlung der Tiere und der fehlenden Homöopathie-Kenntnisse der Landwirte oder Tierhalter.

Dem gegenüber stehen die Vorteile einer homöopathischen Behandlung der Nutztiere und ein allgemeines Umdenken bei vielen Rinderhaltern, ein Offensein für neue „alte“ Behandlungsformen und Überdenken der Grundsätze der Rinderhaltung. Der Begriff des „Kuhkomforts“ ist relativ neu in der Landwirtschaft und stand zurzeit meiner Ausbildung noch nicht auf dem Lehrplan, ist heute jedoch in aller Munde.

Alles ist im Wandel, alles in Bewegung, so

auch in der Landwirtschaft und im Bereich der Behandlung und Gesunderhaltung der Tiere. Deshalb soll dieses Buch ein weiterer Schritt auf dem Weg zur Anwendung der Homöopathie im Rinderbereich sein, der ergänzt und unterstützt werden kann durch die Mithilfe eines homöopathisch arbeitenden Tierarztes, Tierheilpraktikers, Tierhomöopathen und natürlich den Möglichkeiten der eigenen Fortbildung auf diesem Gebiet. Wegweisend ist hier oft der Besuch eines homöopathischen Arbeitskreises, das Gespräch von Rinderhaltern untereinander, das „zufällige“ Lesen von Fachartikeln in den bekannten Zeitschriften und eigene Erfahrungen in der Familie. Mit diesem Buch soll dem an der Homöopathie interessierten Rinderhalter, Tierarzt oder Tierheilpraktiker ein Überblick über die Homöopathie und über deren Einsatzmöglichkeit bei den am häufigsten vorkommenden Rinderkrankheiten an die Hand gegeben werden.

Ein tieferes Einarbeiten in dieses große Wissensgebiet mithilfe von Kursen, Seminaren oder Arbeitskreisen und ein Selbststudium der Fachliteratur ist notwendig, um Erfolge mit dieser Art der Behandlung zu erzielen. Damit wird ein allgemeines Umdenken verbunden sein und das Annehmen neuer Ideen und Überlegungen. Bei der Homöopathie im Kuhstall besteht die Problematik bei der „Übersetzung“ der ursprünglich auf den Menschen bezogenen Therapie. Die Literatur und die Grundlage der Therapie müssen zum großen Teil aus dem Humanbereich herangezogen werden. Besonders im Bereich der Schmerzäußerung, der Empfindungen und Gefühle, der persönlichen Vorlieben und Verhaltensweisen treten Schwierigkeiten bei der Übertragung der Merkmale vom Mensch auf das Tier auf und erschweren die homöopathische Vorgehensweise. Im

Bereich der Landwirtschaft fehlen in großen Betrieben oft der enge Kontakt und die genaue Beobachtung des Einzeltieres, die bei Pferd oder Hund einfacher ist. Das bedeutet, die Homöopathie kann in diesem Bereich nicht immer den strengen klassischen Grundsätzen der Einzeltier-Erfassung und der individuellen Behandlung folgen.

Die Homöopathie ist ebenso wie andere Therapieformen kein Allheilmittel oder eine Wundermedizin, weder für die Menschen noch für die Tiere. Sie ist aber eine **sinnvolle Therapiemöglichkeit** bei akuten und chronischen Krankheiten oder **ergänzt** die konventionellen Behandlungsmöglichkeiten bzw. andere Naturheilverfahren. Oft ist sie die einzige Möglichkeit, die eigentlich schon aus therapierten und aufgegebenen Fälle zu kurieren. Das Hinzuziehen und die Arbeit des Tierarztes werden weiter notwendig sein und können im Idealfall zusammen mit der Homöopathie oder anderen Naturheilverfahren erfolgen. Mit der zunehmenden Erfahrung und Wissen über die Homöopathie wird im Laufe der Zeit die Krankheitsrate im Betrieb sinken.

Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, die gesamte Homöopathie in aller Ausführlichkeit und mit allen Einzelheiten darzustellen und zu beschreiben, deswegen beschränke ich mich auf eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Hintergründe.

Schwierigkeiten bereitet mir die Darstellung speziell der klassischen Homöopathie vor dem Hintergrund der Praxis im Kuhstall und dem Alltag auf dem landwirtschaftlichen Betrieb, wo der Landwirt von einer großen Herde, ihren Krankheiten und Problemen umgeben ist und meist unter Zeitdruck steht. Hier muss oft auf eine praxisnahe Behandlung mit homöopathischen Mitteln zurückgegriffen werden, die nicht der strengen klassischen Art entspricht, auf eine Therapie mit bewährten Kombinationen beispielsweise oder auf eine Behandlung von Symptomen,

die ersichtlich sind. Nun kann hier der Vorwurf erfolgen, dass nicht klassisch homöopathisch gearbeitet wird und dass Krankheitszeichen weggedrückt würden, was nicht zur tieferen Heilung führen könne. Es zählen aber in erster Linie die Praxisbedingungen und die Umsetzbarkeit der Therapie im Alltag und nicht starre Regeln und Gesetze. Mit zunehmender Erfahrung und bei guter Zusammenarbeit zwischen Landwirt und begleitendem Therapeuten wird im Laufe der Zeit zunehmend klassisch homöopathisch behandelt werden können, also mit dem passenden Einzelmitteln, weniger mit Kombinationsmitteln und über die reine Symptombetrachtung. Dies wird immer ein Prozess der Wandlung, des Wachsens und des Vorwärtstommens sein, in der eigenen Fortbildung und zunehmender Erfahrung sowie gleichzeitig in der Entwicklung des Betriebes und der Herde.

Wichtiger Hinweis: Die Gesetzgebung bezüglich der Anwendung der Homöopathie und der Aufzeichnungspflicht bei Lebensmittelliefernden Tieren variiert je nach Land und Jahr und muss aktuell beim Veterinäramt nachgefragt werden.

Wichtig: Ich bitte jeden Leser, den **Allgemeinen Teil** sorgfältig zu lesen und sich damit in das Gebiet der Homöopathie einzuarbeiten. Im **Speziellen Teil** gebe ich in der Regel bei den Einzelmitteln **keine** Potenzhöhen und Dosierungen, darum ist es wichtig, dass Sie sich mit den Grundlagen der Potenzwahl und Dosierung vertraut machen, siehe Seite 15. Denn: **Jedes Tier** und **jeder Erkrankungsfall** ist **einzigartig** und sollte mit dem **individuell** passenden Mittel, der angemessenen Potenz, Verabreichungsform und Häufigkeit der Mittelgabe behandelt werden und nicht kochbuchartig nach Vorgabe.

*Für meine Familie und meine Tiere,
für alle Rinder und alle Tiere dieser Welt
und für die Menschen,
die sich mit offenem Herzen
und wachen Auges
um sie kümmern.*

Allgemeiner Teil

Neben einem notwendigen Grundlagenwissen über die physiologischen Normalwerte wie Körpertemperatur und Puls ist es für den Tierhalter notwendig, die Grundlagen der Homöopathie erfasst und verstanden zu haben, um erfolgreich damit zu arbeiten. Deshalb ist es wichtig, diesen allgemeinen Teil erst sorgfältig durchzulesen, um dann erfolgreich seinen Tieren helfen zu können.

- 8 Physiologische Normalwerte
- 10 Grundlagen der Homöopathie
- 26 Die Konstitutionstypen
- 31 Vorbeugende Behandlung

Physiologische Normalwerte

Atmung

AUF EINEN BLICK

Rind: 16–36 Atemzüge/min

Kalb: 16–50 Atemzüge/min

Die Atemfrequenz stellen Sie am einfachsten durch Zählen des rhythmischen Hebens und Senkens des Brustkorbes fest. Neben der Atemfrequenz ist sowohl der Rhythmus zu beachten, möglicherweise treten Unregelmäßigkeiten auf, als auch die Qualität der Atmung zu beobachten, das heißt, ist die Atmung oberflächlich oder tief, zügig oder doppelschlägig.

Die Atmungsfrequenz ist beim gesunden Tier erhöht bei Aufregung und Bewegung, während der Trächtigkeit und bei hoher Milchleistung. Krankhaft verstärkt ist die Atmung bei allen schmerzhaften Prozessen, bei Stenosen in den Atemwegen und verminderter Elastizität der Lungen.

Bei Gehirnerkrankungen, bei einer Alkaloidgabe oder Agonie (Todeskampf) ist die Atemfrequenz krankhaft erniedrigt. Im Alter und bei zunehmender Körpergröße verringert sie sich auch beim gesunden Tier.

Temperatur

AUF EINEN BLICK

Rind: 38,0–39,0°C

Kalb: 38,0–39,5°C

Beide Werte als rektale Messung.

Die Tiere weisen individuelle Unterschiede in der Körpertemperatur auf, daneben kann die Temperatur bei Arbeit, bei hoher Außentemperatur oder Luftfeuchte, bei Erregung

und Stress erhöht sein. Weibliche Tiere haben eine höhere Körpertemperatur als männliche.

Mit höherem Alter, höherem Körpergewicht und Größe und vor dem Abkalben nimmt die Körpertemperatur ab.

Puls/Herzfrequenz

AUF EINEN BLICK

Rind: 70–90 Schläge/min

Bulle: 60–80 Schläge/min

Kalb: 70–110 Schläge/min

Der Puls erfühlen Sie am besten an der Arteria facialis, an der Gesichtsvene am Rand des Kaumuskels, oder an der Schwanzarterie. An der Gesichtsvene lassen sich nicht nur die Pulsfrequenz, sondern auch die Regelmäßigkeit der Pulswellen, die Gleichmäßigkeit der Stärke des Pulses und die Qualität des Einzelpulses überprüfen.

Die Pulsfrequenz ist beim gesunden Tier erhöht bei Aufregung oder Trächtigkeit und generell bei jungen Tieren. Bei kranken Tieren ist sie erhöht bei Entzündungen, Schmerzen oder Verletzungen, bei Gehirn- oder Gefäßerkrankungen bzw. bei Vergiftungen.

Die Pulsfrequenz ist erniedrigt bei erkrankten Tieren mit kardialer oder zentraler Bradykardie („Langsamherzigkeit“) oder einer Alkaloidvergiftung.

Schleimhäute

Die Schleimhäute können auf ihre Farbe, ihre Feuchtigkeit und ihre Oberflächenbeschaffenheit untersucht werden. Hier kommen die Bindehäute des Auges infrage,

die durchsichtige Augenhaut, die Nasen- und Maulschleimhaut und die Genitalschleimhaut.

Die Schleimhautfarbe ist blass bei unterschiedlichen Formen der Blutarmut oder Zentralisation des Kreislaufs. Sie ist gelblich bei einer Verfärbung durch Gallenfarbstoff und Gelbsucht, gerötet oder rötlich bei einer Entzündungen, entweder lokal oder allgemein.

Ist die Schleimhaut ist bläulich oder lila, weist das auf eine Zyanose, hin und kommt bei einer schweren Erkrankung des Kreislaufes oder der Atemwege vor (Unterversorgung des Blutes mit Sauerstoff). Eine schmutzig-rote Farbe deutet auf eine Vergiftung oder Sepsis (Blutvergiftung) hin. Eine punktförmige oder flächenhafte Blutung in der Schleimhaut kann durch eine Sepsis, eine BVDV-Infektion oder eine Vergiftung hervorgerufen werden.

Rinder, egal ob Fleisch- oder Milchrasse, Zweinutzungsrasse oder das schottische Hochlandrind, können durch die Homöopathie gesundheitlich unterstützt werden.



Grundlagen der Homöopathie

Geschichte und Entwicklung der Homöopathie

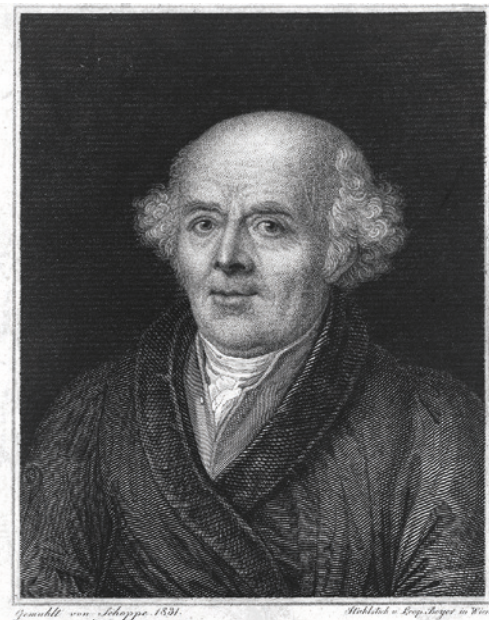
Die Geschichte der Homöopathie beginnt in der Antike und ihr Neubegründer ist **Dr. Samuel Hahnemann**. Er wurde 1755 in Meißen geboren und wuchs in einfachen Verhältnissen auf, war sehr intelligent und sprachbegabt. Hahnemann studierte Medizin und eröffnete mit 24 Jahren seine eigene Arztpraxis. Doch er war zunehmend enttäuscht von der Medizin und den Therapieverfahren dieser Zeit und wurde von Zweifeln über seine Arbeit geplagt. Bei der Übersetzung der *Materia medica*, einem Pharmakologiebuch von William Cullen, stieß er auf Widersprüche im Bezug auf die

Wirkung der Chinarinde. Er nahm nun, neugierig geworden, im Selbstversuch einige Tage Chinarinde ein.

Das Mittel rief bei ihm im gesunden Zustand die Symptome des Wechsel- oder Malariafiebers hervor, gegen die es sonst als Medikament eingesetzt wird. Aus dieser ersten Arzneimittelprüfung entwickelte Hahnemann das Ähnlichkeitsprinzip, das schon in der Antike bekannt war, und nun von ihm neu definiert wurde: **„Ähnliches möge mit Ähnlichem geheilt werden“**, auf lateinisch: „*Similia similibus curentur*.“ Die Grundlagen seiner Lehre sind in dem Hauptwerk, dem „Organon der rationellen Heilkunst“ festgehalten, das 1810 veröffentlicht wurde.

Das Wort **Homöopathie** kommt aus der griechischen Sprache: *homoion* steht für ähnlich und *pathos* für Krankheit. Hahnemann entwickelte die Homöopathie vorrangig für den Menschen, es gibt jedoch auch ein unveröffentlichtes Werk über die Heilung der Haustiere.

Die Homöopathie breitete sich weltweit aus, in Amerika besonders durch die Begeisterung von **Constantin Hering** (1800–1880) und **James Tyler** (1849–1916).



Samuel Hahnemann, der bis heute viel diskutierte und umstrittene Wiederentdecker der homöopathischen Lehre.

Die Lehre der Homöopathie

Die Lehre der Homöopathie beruht auf dem **Ähnlichkeitsgesetz**, der **Arzneimittelprüfung** und der **Arzneimittelpotenzenzierung**.

In der Homöopathie wird mit dem **Simile** behandelt, dem Ähnlichen, also einer Arznei, die in starker Dosierung beim Gesunden die gleichen Symptome hervorbringt, wie ein Erkrankter sie zeigt. Das potenzierte homöopathische Mittel enthält einen energetischen